

Bockenheimer Anzeiger

Erscheint täglich abends
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Expedition: Weidingerstraße 17, in Bockenheim.
Fernsprecher: Amt Taunus Nr. 4165.
Inseratenpreis: 10 u. 15 Pfg. die Spaltezeit.
Anwärter: 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg.

Organ für amtliche Publikationen
öffentlichen Verkehr, sowie lokale und provinzielle Angelegenheiten
(Frankfurt-Bockenheimer Anzeiger)
Gratisbeilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“.

Abonnements-Preis.
einstufiger Bringerlohn monatlich 50 Pfg.
bei der Expedition abgeholt 40 Pfg.
durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50
einchl. Postzuschlag, Postzeitungsliste 1288.

Allgemeine Uebersicht.

Berlin, 23. Juni. In hiesigen politischen Kreisen verläutet seit einigen Tagen, daß die Stellung des preussischen Justizministers Dr. Beseler erschüttert sei, und zwar infolge seiner Haltung in der Frage einer strafrechtlichen Verfolgung der letzten sozialdemokratischen Demonstrationen im Reichstage. Nach Informationen des Reichstages Telegraphen-Bureaus können diese Gerüchte als nicht ganz grundlos bezeichnet werden.

Köln, 23. Juni. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Berlin: Ueber die letzten amtlichen Erklärungen Griechenlands wegen Chios und Mytilene sind in der Presse ungenaue Angaben aufgetaucht. Auch deutsche Blätter meldeten, eine königlich griechische Verordnung über die Einverleibung von Chios und Mytilene sei im griechischen Amtsblatt veröffentlicht worden. Diese Meldungen waren verfrüht. Eine Einverleibungserklärung mit Bezug auf die beiden Inseln ist von Griechenland bisher noch nicht abgegeben worden.

Köln, 23. Juni. Der Verein deutscher Kaufleute und Industrieller wird auf der Rückreise von seiner Fahrt nach England am 28. Juni, abends 11^{1/2} Uhr, mittels Sonderzuges hier eintreffen, um der deutschen Werkbundausstellung einen Besuch abzustatten.

Brunsbüttel, 23. Juni. Der Kaiser ging bald nach 7 Uhr mit dem Jagdampfer „Willkommen“, begleitet von den Vertretern der Stadt Hamburg, des Norddeutschen Regattaver eins und der Hamburg-Amerika-Linie, an Bord der Jagdampfschacht „Victoria Luise“ und nahm dort an dem Regattabier des Norddeutschen Regattaver eins teil. Bei der Tafel hielt Bürgermeister Dr. Schröder eine Ansprache an den Kaiser, in der er, von der Bedeutung des Jahres 1914 ausgehend, einen geschichtlichen Rückblick warf. In drei Erinnerungen erblühte er das charakteristische Bild der Tugenden, die den deutschen Seelenten und Luftschiffern eigen sind. Das Gescheh im Jasmunder Bodden (1864) zeige den kühnen Wagemut, der unbekümmert um Gefahren kalten Blutes mit festem Blick auf das Ziel losstürmt. Das Ringen im Sturm von Apia (1887) lasse das technische Können, die zähe Ausdauer und die eiserne Disziplin erkennen, die selbst höchste Not und wütenden Elementen erfolgreich zu trotzen vermögen. Und der Untergang so mancher jugendfroher Seele und Luftschiffer bei Helgoland gebe ein herrliches Beispiel dafür, daß der kategorische Imperativ der Pflicht auch dem jetzigen Geschlechte gegenüber nichts von seiner Bedeutung verloren hat. Die Rede schloß mit einem Hoch auf den Kaiser als den Förderer des deutschen Segelsports.

Brunsbüttel, 23. Juni. Die „Hohenzollern“ ging mittags auf die See, wo der Kaiser am Nachmittag an Bord ging. Die „Hohenzollern“ lief um 5 Uhr in die neue Schleuse ein, vor der sie ein ausgespanntes Band durchschnitt. Durch das Einlaufen der „Hohenzollern“ in die neue Schleuse ist, nachdem der Kaiser sie gestern besichtigte, der fertige Kanal nunmehr dem Verkehr übergeben und es ist größeren Schiffen mehr als bisher die Möglichkeit geboten, den Kanal zu

passieren. Der Haupttakt der Eröffnung folgt morgen bei Höttenau.

Wien, 23. Juni. Nach den endgültig getroffenen Dispositionen begibt sich der Kaiser am 27. Juni zum Sommeraufenthalt nach Bad Ischl.

Paris, 23. Juni. Admiral Ruffin, der Chef der russischen Marine mission, wurde zum Großoffizier der Ehrenlegion, vier Offiziere der Mission zu Offizieren und einer zum Ritter der Ehrenlegion ernannt.

Paris, 23. Juni. Die Post- und Telegraphenbeamten haben heute erneut eine Kundgebung veranstaltet, um gegen die Langsamkeit des französischen Parlaments in der Angelegenheit der den Beamten bereits früher zugesagten Gehaltsaufbesserungen zu protestieren. Wie erinnert, war diese Erhöhung bereits kürzlich von der Kammer bewilligt worden. Die Beratung des Postbudgets im Senat steht heute auf der Tagesordnung. Der Dienstantritt der Beamten auf dem Hauptpostamt in der Rue de Louvre hat sich heute morgen infolge der stattfindenden Kundgebungen um eine halbe Stunde verzögert.

London, 23. Juni. Bei der Behandlung der Finanzbill brachte die Opposition einen Zusatzantrag ein, in welchem das Bedauern darüber ausgesprochen wird, daß die Regierung die Zahlung gewisser Zuschüsse an die Lokalbehörden bis zum nächsten Jahre verschoben habe. Sir Duke White (liberal) erklärte, er würde den Zusatzantrag unterstützen, während George Roberts namens der Arbeiterpartei erklärte, seine Partei würde sich der Abstimmung enthalten.

London, 23. Juni. Im Oberhaus drückte Lord Lansdowne seine tiefe Enttäuschung darüber aus, daß die Home-Rule-Zusatzbill lediglich die Vorschläge Asquiths enthalte. Der Prüferin der Bill sei nicht, ob sie die Opposition zufriedenstelle, sondern ob sie den Bürgerkrieg abwenden würde. Die Regierung wisse sehr wohl, daß die Zusatzbill für diesen Zweck ungenügend sei. Immerhin sei er erntet, daß die Regierung zugegeben habe, daß einige Anstrengung notwendig war, um die Gefahr abzuwenden. Die Vorschläge kämen jedoch nicht den Bedürfnissen des Augenblicks der Bill entgegen. Hierauf wurde die erste Lesung formell angenommen.

Petersburg, 23. Juni. Die Reichsduma bewilligte in einer geheimen Sitzung die für die Vervollständigung der Landesverteidigung nötigen Geldmittel.

Petersburg, 23. Juni. Sämtliche 3000 Arbeiter der Baitow-Werke sind in den Ausstand getreten. Sie verlangen eine Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Lage. — Zum Zeichen des Protestes gegen die Beurteilung von 26 Petersburger Advokaten im Zusammenhang mit dem Verleumdungsprozeß sind über 5000 Arbeiter vieler Werkstätten und Fabriken ausständig.

Die Lage in Albanien.

Böln, 23. Juni. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Berlin: Nach dem Siege, den die Aufständischen am Semensflusse über die Truppen des Fürsten Wilhelm davongetragen haben, wird jetzt allem Anschein nach ein Vormarsch gegen Salona geplant und es sind die not-

wendigsten Maßregeln getroffen worden, um Salona zu verteidigen. In Durazzo ist der Gedanke aufgetaucht, ob es nicht möglich sein würde, vorübergehend zwei der vor Durazzo versammelten Kriegsschiffe vor Salona erscheinen zu lassen.

Wien, 23. Juni. Wie die „Neue freie Presse“ aus diplomatischen Kreisen erfährt, dürften die in Paris zwischen den Vertretern der Großmächte und Großbanken geführten Verhandlungen über die albanische Staatsbank in kürzester Zeit beendet sein. Die Verhandlungen stehen bereits heute so günstig, daß die Gründung der albanischen Staatsbank als gesichert zu betrachten ist. Diese Staatsbank wird mit einem Kapital von 75 Millionen Franken gegründet, an dem sämtliche Großmächte gleiche Anteile haben. Oesterreich-Ungarn und Italien werden die Direktion der albanischen Staatsbank erhalten. — Wie weiter verläutet, wird dem Fürsten von Albanien ein weiterer Vorschuh von vier bis fünf Millionen Franken gewährt werden.

Wien, 24. Juni. Aus Salona wird gemeldet: Die Aufständischen besetzten Elbassan und nahmen die Regierungstruppen und zwei Offiziere gefangen. Die Truppen Brent Bibdodas dürften gegenwärtig die Straße von Tirana erreicht haben.

Paris, 23. Juni. Wie der Korrespondent des „Temps“ aus Rom meldet, ist Essad Pascha plötzlich verschwunden. Man fragt sich, ob er, unter Verletzung der von ihm eingegangenen Verpflichtung, nicht etwa sich in Bari oder Brindisi eingeschiffet hat, um nach Albanien zurückzukehren.

Durazzo, 23. Juni. Auf den energischen Protest des Majors Kroon, wurde das gegen den gefangenen und schwerverwundeten Führer der Aufständischen von Schial, Scheich Hanti Kapieta gefällte Todesurteil durch den Strang aufgehoben. Aus Dankbarkeit machte Kapieta wichtige Mitteilungen über die Zahl der Aufständischen und ihre Führer. Auch sandte er an seine Anhänger einen Brief, in dem er diese aufforderte, sich zu unterwerfen.

Durazzo, 23. Juni. Meldungen aus dem Süden besagen, daß die Regierungstruppen am Semensflusse von den Aufständischen vollständig geschlagen und zurückgeworfen wurden, wobei den Aufständischen ein Geschütz und ein Maschinengewehr in die Hände fielen.

Durazzo, 24. Juni. Der Berichterstatter des Temps in Durazzo meldet: Die holländische Militärmission hat sich jetzt beruhigt und spricht nicht mehr von ihrer Demission. Die widersprechendsten Nachrichten zirkulieren hier. Die einen behaupten, daß die Aufständischen sich unterwerfen wollen, die andern dagegen, daß sie ihre Forderung aufrechterhalten. Etwas Bestimmtes ist nicht in Erfahrung zu bringen. Die männliche Bevölkerung zwischen 15 und 50 Jahren ist für heute zusammenberufen, um Laufgräben am Durazzo anzulegen. Grund zur pessimistischen Auffassung der Lage ist nicht vorhanden. Die Lage des Fürsten ändert sich nur wenig, selbst wenn Kawalla und Schial dem Angriffe Widerstand leisten sollten. Gestern hat der Fürst ein größeres Diner gelegentlich des Jahrestages der Krönung des Königs von England gegeben. Die Kommandeure des

Britta.

Roman von A. von Winterfeld.

Sie ging den ganzen Tag und bei allen Berrichtungen wie unter einer schweren Bürde umher. Noch als bisher hatte sie die Frage gepeinigt wie heute: Ist ich damals recht daran, Dorn abzuweisen? In unseren Verhältnissen und um Mütterchens Willen hätte ich nicht zaudern dürfen, Dorns Antrag anzunehmen. Aber nun war es ja zu spät! Vorbei auch das!

„Besorgst du zum Sonntag ein Adventsbaumchen, Britta?“ fragten bittend die Geschwister, und Britta mußte mit betrübtem Gesicht antworten, daß sie in diesem Winter jede kleinste Ausgabe überlegen müßten, denn die Stärkungsmittel für Mütterchen seien jetzt zu notwendig, und die kosteten so viel.

Enttäuscht kehrten Hans und Traute zu ihren Schulaufgaben zurück.

Man sah beim Nachmittagste unter der Hängelampe, der Kessel summt leise. Da erscholl die Flurglocke, und dann brachte das Mädchen eine Bistitenkarte herein. Erstaunen malte sich auf allen Gesichtern, denn Besuch war etwas Seltenes.

„Der Herr sagt, er sei auf der Durchreise und habe gern die Herrschaften begrüßen wollen,“ erklärte das Mädchen.

„Folk von Dorn auf Dornburg“, las Herr von Kröben. Seine klirrend fiel der Teelöffel aus Brittass Hand, und ohne den Bescheid der Dienerin abzuwarten, trat der Angemeldete bereits über die Schwelle. Im schlichten,

dunklen Anzug, erschien Dorn noch größer und schlanker, und das frohe Leuchten seiner Augen ließ ihn jünger erscheinen.

„Ich bitte herzlich, diesen Ueberfall zu entschuldigen, meine gnädigste Frau, aber da mich mein Weg einmal nach Ebenhausem führte, konnte ich der Verlockung nicht widerstehen, Ihnen meine Aufwartung zu machen; hoffe ich doch, durch meine Bekanntschaft mit Ihrem Fräulein Tochter Ihnen kein ganz Fremder mehr zu sein!“

Mit herzwinnender Freundlichkeit hatte es Dorn gesagt, und bald mußte seine natürliche Gewandtheit alle Verlegenheit der ersten Ueberraschung so völlig zu beseitigen, daß er, wie selbstverständlich, genötigt wurde, am Teetisch Platz zu nehmen, als sei er ein alter Bekannter.

Wie ein Wander überkam es Britta. Hatte sie darum in letzter Zeit sich so viel mit Dorn beschäftigten müssen in Gedanken, weil er jetzt kam? Und warum er gekommen war, das hatte ihr der Blick seiner Augen gesagt, als er ihre Hand bei der ersten Begrüßung gedrückt und als er ihr die Tasse abnahm, die sie ihm mit dem heißen Tee gereicht hatte. Eine Stimme in ihrem Herzen frohlockte, die andere jagte bange.

Aber als Britta ihr Mütterchen ansah, die heute plötzlich jugendlich hübsch ausah, weil auf den eingefallenen, blaffen Wangen jetzt eine ganz ungewohnte rosige Farbe lag, da frohlockte es in ihr: „Nun ist es mir doch noch vergönnt, meinem Mütterchen einen schönen, lichten Lebensabend zu bereiten!“ Und der Abglanz dieser inneren Freude lag auf Brittass schönem, edlen Gesicht, so daß es Dorn noch nie zuvor so schön und anziehend erschienen war. Der Major war, nachdem er die erste Bestürzung über den unerwarteten Besuch über-

wunden, in froher, liebenswürdigster Stimmung, und niemand hätte in ihm den launischen Hausstrannen vermutet.

Von den Kirchtürmen schlug es erst vier Uhr, doch war es schon finster, wie es die letzten Wochen vor Weihnachten um diese Zeit ist. Britta erhob sich und sagte schüchtern mit einem lächelnden Seitenblick auf die Geschwister:

„Ich muß noch rasch ein Adventsbaumchen holen, morgen bekomme ich keins mehr vom Weihnachtsmarkt!“

Jubelnd klatschten Hans und Traute in die Hände. „Es ist schon so finster, Kind,“ meinte die Mutter, „Lasse doch Hans den Baum holen.“

„Ach, Mütterchen, den muß ich doch selbst besorgen, das ist ja gerade die Hauptfreude,“ entgegnete Britta. Dorn war aufgestanden. „Ich werde das gnädige Fräulein begleiten, wenn Sie es gestatten, wir sind ja alte Bekannte und müssen noch Erinnerungen an Sahnig auffrischen.“ Er hatte es so natürlich und selbstverständlich gesagt, daß niemand an eine Einwendung dachte.

„Sehr liebenswürdig,“ meinte der Major. Britta kam in Hut und Pelzjacke herunter, und der dankbare Blick, den sie auf Dorn warf, ließ ihn glücklichen und frohen Herzens das Haus mit ihr verlassen.

„Eigentlich hätte ich das nicht zugeben dürfen,“ meinte Mütterchen. „Es schickt sich doch nicht recht, aber es ging alles zu rasch.“

„Loh nur, Luise,“ schmunzelte der Major, und klopfte sie liebevoll auf die Schulter, was er schon lange nicht mehr getan hatte.

ganzen internationalen Geschwaders nahmen daran teil. Hauptmann Thomson, der Bruder des gestrigen Obersten, ist gestern hier eingetroffen, um den Transport der Leiche seines Bruders in die Wege zu leiten. Nach Blättermeldungen aus Cetinje soll der Gouverneur von Skutari die ausländischen Konsuln davon unterrichtet haben, daß die Insurgenten Turazzo im Sturm genommen und der Fürst den Palast verlassen habe. Bestätigung dieser Meldung bleibt abzuwarten.

Lokal-Nachrichten.

24. Juni.

Stadtverordneten-Versammlung. Die gestrige Sitzung war von kurzer Dauer, es erledigte sich die Tagesordnung unter Vorsitz des Geh. Justizrats Dr. Friedleben sehr rasch. Einige Magistrats-Vorlagen, darunter mehrere Baugesuche und Geländeverkäufe, finden debattelose Erledigung. Bei der Bedienung städtischer Grundstücke südlich vom Schwimmbad fordert Stadtv. Knadnusch mehr Zweizimmerwohnungen. Stadtv. Traumer wünscht systematischen Ausbau der Braubachstraße. Eine Diskussion entspann sich über die projektierte Fluchlinienführung in Oberer Gemarkung, wobei Stadtv. Bindewald Wünsche betr. die Kanalisation daselbst vorbringt. Bürgermeister Dr. Luppe meint, daß das vom Magistrat vorgelegte Projekt den gegenwärtigen Bedürfnissen betr. völlig genügt und gleichzeitig die Möglichkeit bietet, auch allen Zukunfts-Möglichkeiten Rechnung zu tragen. Zu den Kosten der Spitzbergen-Expedition wurden vom Magistrat 3000 M. Zuschuß beantragt. Nach eingehender Debatte wurde ein Antrag des Stadtv. Bernerdt, er genommen, in dem 5000 M. bewilligt wurden. Ferner wurden genehmigt die Schaffung einer Schullehrer-Stelle, sowie einer weiteren Oberlehrer- und einer Elementarlehrer-Stelle für die Eichersheimer Realschule, die Schaffung von Oberlehrer-Stellen für die Liebig-Oberrealschule, von zwei Oberlehrer-Stellen und einer Zeichenlehrer-Stelle für die Helmshof-Realschule und einer weiteren Oberlehrer- und einer weiteren Oberlehrerinnen-Stelle für die Herderschule, sowie der Neubau eines Schwimmbades an der Haidestraße. Ueber die Errichtung eines Jugendfürsorge-Amtes berichtet Stadtv. Dr. Gehrke. Stadtv. Dr. Heilbrunn begrüßt, daß die Kommission bereit war, das Jugendamt möglichst selbstständig gegenüber dem Armenamt zu machen. Beide haben zu divergierende Aufgaben, unter deren Verquickung das Jugendamt unbedingt leiden müßte. Vernachlässigte Jugendliche vor dem Verbrechertum zu bewahren sei das vornehmste Ziel der neuen Schöpfung. Die Vorlage geht an den Wahlvorschlags-Ausschuß, der Vorschläge für die Zusammenfassung des Amtes machen soll. Schluß der Sitzung 6 1/2 Uhr.

Die Eröffnung der Universität. Die Mitteilung, daß der Kaiser der Eröffnung der Universität persönlich beizuwohnen wird, findet jetzt ihre offizielle Bestätigung. Der Kultusminister hat an Herrn Oberbürgermeister a. D. Widies, dem Vorsitzenden des Verwaltungsausschusses der Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften folgendes Schreiben gerichtet: „Auf den Bericht vom 26. Mai teile ich Euer Hochwohlgebornen ergebenst mit, daß Seine Majestät der Kaiser und Königin die Gnade haben wollen, der feierlichen Eröffnung der dortigen Universität persönlich beizuwohnen. Als Zeitpunkt für die Feier ist von Seiner Majestät der 18. Oktober ds. Js. in Aussicht genommen. Der gefälligen Vorlage des Programms für die Eröffnungs-Feierlichkeit sehe ich ergebenst entgegen.“

Ausschuß für Volksvorlesungen und Rhein-Mainischer Verband für Volksbildung. In der letzten Generalversammlung des Rhein-Mainischen Verbandes für Volksbildung ist es einer bestimmten Gruppe gelungen, eine gegen die Assistentin des Verbandes, Frau Dr. Epstein, sich richtende Resolution zur Annahme zu bringen, die das Ausschreiben von Frau Dr. Epstein sowie des Geschäftsführers des Ausschusses für Volksvorlesungen, Dr. W. Epstein aus dem Verband zur Folge gehabt hat. Der Ausschluß für Volksvorlesungen sah sich genötigt, zu diesem durch mannigfaltiges persönliches Ressentiment heraufbeschworenen Konflikt Stellung zu nehmen, und er hat sich in einer Sitzung der Engeren Kommission, in der Rechtsanwält Dr. Singheimer über die Vorgänge referierte, mit seinem Geschäftsführer sowie mit Frau Dr. Epstein

solidarisch erklärt. Eine einstimmig angenommene Resolution besagt: „Die Engere Kommission des Ausschusses für Volksvorlesungen weiß einstimmig mit aller Entschiedenheit die in der letzten Generalversammlung des Rhein-Mainischen Verbandes für Volksbildung erhobenen Vorwürfe gegen ihren Vertreter im Vorstand dieses Verbandes, Herrn Dr. Epstein, als völlig ungerichtet zurück. Sie versichert Herrn Dr. Epstein, daß in unermüdlicher mühseliger Arbeit seine ganze Kraft für die Sache der Volksbildung in der erfolgreichsten Weise eingesetzt, ihres vollsten Vertrauens und ihrer höchsten Anerkennung. Sie verlangt, daß ihrem seitherigen Vertreter in dem Vorstand des Verbandes volle Benützung für jene Angriffe gewährt wird. Zugleich fühlte sich der Ausschluß als Mitglied des Rhein-Mainischen Verbandes verpflichtet, einstimmig entschiedenen Protest gegen die Verunglimpfung der bisherigen Assistentin des Verbandes, Frau Dr. Epstein, zu erheben. Die Engere Kommission des Ausschusses ist seit langem in der Lage, die Persönlichkeit und die Arbeit von Frau Dr. Epstein aus unmittelbarer Nähe zu beurteilen. Sie bedauert auf das Lebhafteste, daß ihr selbstloses und erfolgreiches Wirken im Rhein-Mainischen Verband auf Grund unrichtiger Informationen in unerhöhter Weise verkannt worden ist. Insbesondere erkennt die Engere Kommission die Geschäftsführung der Frau Dr. Epstein dem Ausschluß gegenüber als untadelig an.“ Zugleich hat eine größere Anzahl von Mitarbeitern des Ausschusses und des Verbandes, darunter Professor Ziegler, Kobelt, Freund, Cornelius, Alesch, Köhler, Barner Käbel, Förster, der Geschäftsführer des Metallarbeiter-Verbandes Ulrich, in dem Konflikt in folgender Erklärung Stellung genommen: „Die Unterzeichneten, die wir der Volksbildungsarbeit nahe stehen, und die Tätigkeit von Frau Epstein im Rhein-Mainischen Verband für Volksbildung seit langem kennen, haben mit schmerzlichem Bedauern von den Vorgängen in der letzten Generalversammlung des Rhein-Mainischen Verbandes und den sich daran anschließenden Erörterungen in der Presse Kenntnis genommen. Wir verurteilen uns aufs Schärfste gegen die unerhörte persönliche Kampfesweise, die hierin zum Ausdruck gekommen ist und erklinden in diesen Angriffen eine mutwillig heraufbeschworene Gefahr für die Volksbildungsarbeit in Stadt und Land. Wir fühlen uns angesichts dieser Vorgänge verpflichtet, an die Seite von Frau Epstein zu treten und für ihre unablässige innere Anteilnahme an dem Werke der Volksbildung sowie für alles, was sie unter Einsetzung ihrer Person unter schwierigen Verhältnissen für die Volksbildungsarbeit und für den Rhein-Mainischen Verband für Volksbildung geleistet hat, in aller Deffentlichkeit Zeugnis abzulegen.“

Wochenarten und Ferienkarten. Im Straßenbahndepot Hedderheim ist eine Ausgabe für Wochenarten eingerichtet worden. Die städtische Waldbahn gibt für den Monat Juli wieder die sogenannten Ferienkarten heraus.

Abschiedsfeier. Am Montag Abend hatten sich die Angehörigen des hiesigen Postamts im Pälzer Hof versammelt, um Abschied zu nehmen von ihrem nun in den Ruhestand tretenden Amtsvorsteher Herrn Postdirektor Uersfeld. Herr Postinspektor von Malort, zurzeit Leiter des Amtes, hatte die Feier veranstaltet. In herzlichen Worten begrüßte er den scheidenden Post-Veteran, welcher nahezu 45 Jahre im Staatsdienst gewirkt. Worte des Dankes widmete er im Namen der Beamten und Unterbeamten, betonend, daß trotz strenger Dienstaufsicht ein für alle Untergebenen gleich warm fühlendes Herz, wenn möglich von weitgehendster Rücksicht erfüllt, seines schweren Amtes gewaltet. Zum Schluß übergab der Sprecher ein schönes Blumenangebinde als Zeichen der Hochachtung und Treue, bat um freundliches Bedenken, wünschte dem Scheidenden nebst Familie, Freude und Gesundheit im Ruhestande und endete mit einem begeistert aufgenommenen Hurrah auf den Ehrengast. Hierauf ergreift zur Erwidmung Herr Postdirektor Uersfeld das Wort. Er dankte für die ihm zu groß erscheinende Ehrung. Seinen Ausführungen folgten die Verammelten mit regem Interesse, vor 19 Jahren übernahm er das noch kleine Amt Bodenheim mit ungefähr 25 Mann besetzt. Heute übersteigt die Beamtenschaft die Zahl 100. Dem raschen Ausbau, der schnell sich mehrenden Einwohnerzahl entsprechend war der Amtsvorsteher zum Erweitern des Betriebs stetig genötigt. Dies ließ sich nun nicht immer so glatt er-

ledigen und aus diesem Grunde glaubte der Redner seien oft harte Forderungen an die Personale gestellt worden, er bat, zu beachten, daß es ihm neben der Erfüllung der Berufspflicht stets darum zu tun gewesen sei, seinen Beamten ein gerechtes und gütiges Vorgehen zu sein. Wenn ihm dies nun vielleicht nicht immer gelangen, so möchten die Anwesenden ihn als Mensch entschuldigen. Mit dem Wunsch, daß der gute Geist, wie er in der Beamtenschaft seither inne gewohnt, zur Ehre der Verwaltung, zum Besten der Einwohnerschaft bleiben möge, schloß der Redner in bewegtem Tone. Die Gesangsabteilung des Post-Unterbeamten-Vereins Bodenheim, dem der Scheidende immer ein hoher Bannier war, brachte unter Leitung des Herrn Post-Sekretärs Reuter stimmungsvolle Chöre zum Vortrag. Nach der ersten Einleitung folgten lustige Vorträge aller Art und mährten sich die Teilnehmer, dem langjährigen Amtsvorsteher die Abschiedsrede nicht unnützlich wehmützig zu gestalten. Unter herzlichsten Abschiedsworten, begleitet von den besten Wünschen seines gesamten Personals, verließ Herr Postdirektor Uersfeld die schöne Veranstaltung. Möge er sich noch lange bei besser Gesundheit im schönen Oberursel, wohin er nun seinen Wohnsitz verlegt, an seinen Wirkungskreis erinnern, erfüllt von dem Bewußtsein, hier treue Pflichterfüllung geleistet zu haben.

Heiratschwindel. Der 33-jährige Friedrich Beron, ein verheirateter Mann und Vater von vier Kindern, fing mit einem jungen Mädchen in Hannover ein Verhältnis an, dem auch ein Kind entsproß. Er versprach dem Mädchen natürlich die Ehe und schwindelte nebenbei dessen Eltern nach und nach 2460 Mark ab. Als die „Braut“ schließlich zur Ehe drängte, kam der Schwindel heraus. Der gewissenlose Mensch wurde verhaftet.

Ein jugendlicher Durchbrenner. Auf dem hiesigen Hauptbahnhofe wurde Dienstag mittag der sechzehnjährige Kaufmannslehrling Karl Redel aus Mainz verhaftet. Der junge Mann hatte am Freitag seinem Mainzer Geschäft 3600 Mark, die er von einer Bank abgehoben hatte, unterschlagen und war mit dem Gelde nach Frankfurt gefahren. Bei seiner Vernehmung gab Redel an, daß er auf einer Bank in den Frankfurter Anlagen eingeschlagen sei und daß man ihm bei dieser Gelegenheit den größten Teil des Geldes gestohlen habe. In Redels Besitz fanden sich nur noch 100 M.

Ein Hochhändler. Bei einem hiesigen Antiquitätenhändler schwindelte der Kaufmann Heinrich Karl Rauch eine Anzahl Waren aus, die er sich ins Haus schicken ließ. Er verschwand mit den Kunststücken, ohne sie zu bezahlen. Rauch gab sich als Student Ferdinand Freiherr von Stern-Liebenstein aus. Er besaß Papiere, die auf diesen Namen lauteten. Rauch, der nun festbriefflich verfolgt wird, hat die Papiere dem echten Freiherrn in München gestohlen.

Ein unehelicher Reisender. Der Kaufmann Wilhelm Holzamer vertrieb für eine auswärtige Firma Zithern. Er verkaufte drei Instrumente, lieferte das hierbei vereinbarte Geld aber nicht ab, sondern veruntreute die Summe. Holzamer erbot sich dann, für eine Züricher Wäschefabrik zu reisen und erhielt eine Musterkollektion Wäsche zugesandt, die er sofort verzeigte. Auf Antrag der Schweizer Behörde trat Strafverfolgung des inzwischen nach Frankfurt verzogenen Kaufmanns ein, der von der Strafkammer wegen Untreue und Betrugs acht Monate Gefängnis erhielt.

Zum Fall Schleicher. Der Gastwirt Grösch, der gestern nach der Strafkammerverhandlung vom Staatsanwalt zur Vernehmung erzußt wurde, wurde alsbald wieder erlassen.

Wiedergefundenes Boot. Vor einiger Zeit kam dem Bootverleiher Mosler ein Boot abhanden. Es war von einem Fremden gemietet worden, der sich mißsam dem Boot nicht mehr bliden ließ. Man vermutete, daß dem Bootleiher auf der Fahrt ein Unglück zugestoßen sei. Das dürfte indessen nicht zutreffen, denn das Boot wurde jetzt angekertert bei Köstheim gefunden. Wahrscheinlich vermochte der Ruderer nicht mehr stromaufwärts zu fahren.

Streitfällige Russinnen. Auf dem Börneplatz geritten gestern zwei aus Rußland stammende Händlerinnen aneinander und stritten sich eine Weile herum, so daß sich viel Neugierige ansammelten. Die Streitfälligen Damen wurden schließlich so energisch, daß sie sich die Haare gegenseitig austauschten. Nun war es höchste

Unterdessen schritten Dorn und Britta schweigend dem hellerleuchteten Marktplatz der Stadt zu, wo man um diese Zeit Tannenbäume in allen Größen selbst. In langen Reihen hatten die Händler sie aufgestellt, so daß das aussah wie ein kleiner Wald. Hin und wieder blinkten Sterne durch die eilig am Himmel jagenden Wolken, und der Wind fuhr pfeifend um die Strahnen.

Nachdem sie schon ein Stück Weges zurückgelegt hatten in stiller, erwartungsvoller Besonnenheit, begann Dorn sie nach ihrem Leben und Ergehen zu fragen, seit sie Safniz verlassen haben. Und dann erzählte er ihr von seinem Wirken in Dornburg, von seinem Förster und von der Reise nach München. Britta hörte es klopsenden Herzens; als er von seiner Bekanntschaft mit Doktor Steinberg sprach, blieb sie plötzlich stehen und sah ihn im Schein der Laternen gesponnen an.

„Ich soll Ihrer ganzen Familie Grüße bringen. Als mir der Doktor mitteilte, daß er von Ebenhausen nach München gekommen sei, brachte ich das Gespräch darauf, daß ich im Sommer in Safniz ein Fräulein von Ströben aus Ebenhausen kennen gelernt hätte. Ich hatte indessen den Eindruck, daß Doktor Steinberg mehr Interesse für seine Praxis und seine Patienten hat, als für irgend etwas oder jemand anderes.“

Dann schweigen beide und wanderten weiter. Sie waren jetzt an den Platz gekommen, wo die kleinen Tannenbäumchen aufgestapelt waren, und Britta hatte bald ein passendes gefunden und gekauft. Sie wollte es gleich selbst mit nach Hause nehmen. Denn morgen war ja schon der erste Advent, und sie mußte es vorher ja noch schmücken und mit Lichtern versehen.

„Wie schön finde ich die Sitte mit dem Adventsbäumchen,“ meinte Dorn, indem er ihr die kleine Tanne abnahm. „Ich wünschte, ich könnte den Adventabend mit Ihnen die Lichter anzünden dürfen.“ Und als sie immer schwieg, blieb er plötzlich stehen und sagte: „Fräulein Britta, Sie wissen, weshalb ich herkam. Ihr Herz hat es Ihnen längst gesagt, das las ich in Ihren Augen. Ich muß es Ihnen auch sagen, weshalb ich nach München reiste. Nicht nur, um mich nach dem Ergehen meines armen Försters umzusehen, sondern um Doktor Steinberg kennen zu lernen. Es lag mir daran, den Mann zu sehen, der in Ihrem jungen Leben von Bedeutung gewesen ist. Ich fand einen klugen, angenehmen Mann, einen hervorragenden Arzt, aber ich hatte den Eindruck, daß sein Beruf ihm alles ist, ihn rastlos ausfüllt.“

Noch immer schwieg Britta, und Dorn fuhr fort, stotternd, leiser: „Und darum wagte ich es, hierherzukommen, wagte noch einmal, es Ihnen zu sagen, daß ich Sie nicht vergessen kann, daß ich Sie mit ganzer Seele liebe.“ Er war stehengeblieben und hatte ihre Hand ergriffen. Sie waren in der Vorstadt, wo kleine Gärten die Häuser umgaben. Es war still und menschenleer hier. Zitternd ließ Britta ihre schmale Hand in der seinen, und zusehentlich sagte er: „Mein Leben ist ein sehr bewegtes gewesen, und auch zu lieben habe ich öfter früher geglaubt. Aber es war niemals das rechte.“

In Ihnen Britta allein würde ich Glück und Lebensruhe finden! Wollen Sie es versuchen, mich ein wenig lieb zu haben? Darf ich hierbleiben, bis morgen die Lichter an Ihrem Adventsbaum brennen? Die große Frage, die über ihre Zukunft entscheiden würde, ließ ihre schlafte Gestalt erbeben.

„Sie dachte an Mütterchen, und dann sah sie auf in das ernste, glückseligende Gesicht des Mannes, der sie liebte, und dessen Stimme so weich zu werden wußte. Und dann überkam sie die bitter-schmerzliche Ueberzeugung, daß Steinberg sie nie geliebt.“

„Nun, Britta, darf ich mit Ihnen die Lichter am Adventsbaum anzünden?“ fragte die tiefe, freundliche Stimme.

Da nickte sie leise und erwiderte den Druck seiner Hand. Es war wie ein Jauchzen, als er ihren Namen aussprach.

Dann zog er ihren Arm in den seinen und ging mit ihr dem unrautten Hause vor dem Tor zu. Im kleinen Vorgarten blieb er stehen. Die Sterne funkelten, und der Wind blies noch immer. Da nahm er sie in seine Arme und küßte sie auf den bebenden Mund.

Dann riß sie sich los und eilte hinaus in ihr Stübchen. Auf der Diele erwartete er sie. Es dauerte lange, bis sie kam. Auf ihrem Gesicht lag ein stiller, froher Glanz, und als er ihr die Arme entgegenbreitete, schmiegte sie sich schüchtern erötend, aber mit vertrauendem Aufblick zu ihm, hinein. Dann traten sie zusammen in's Wohnzimmer. Mütterchen sah gleich, was zwischen den beiden geschehen war. Der Vater fragte interessiert nach dem Adventsbaum. Da sagte Dorn den Eltern alles; und als beide, tief bewegt, ihr Kind in die Arme schlossen und es segneten und Dorn immer wieder die Hand drückten, da zog ein tiefes, unennbares Glück in Brittas Seele, daß es ihr vergönnt war, drei Menschen so reich und froh zu machen. Als sie abends in ihrem Stübchen lag und die wunderbare Umgestaltung ihres Lebens, die nun vor ihr lag, überdachte, da trat ihr Mütterchen leise ein.

(Fortsetzung folgt.)

Zeit, daß Frieden gestiftet wurde. Es kam Polizei, die die Kampfmann einperrte.

Auto-Unfall. In der Ecke der Kaufunger- und Schloßstraße ereignete sich heute morgen gegen halb 10 Uhr ein Auto-Unfall, bei dem zwei Autos gegeneinander stießen. Ein gerade die Straße überschreitender Briefträger wurde hierbei von dem einen Auto erfasst und überfahren. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er durch die Rettungswache sofort dem Krankenhaus zugeführt wurde. Auch ein des Weges kommender Radfahrer wurde von dem einen Auto erfasst, kam aber glücklicherweise mit leichten Verletzungen davon. Mähd im Unglück war aber noch, daß ein Motorwagen der Straßenbahn noch rechtzeitig zum Stehen gebracht werden konnte, sonst wäre größeres Unheil geschehen.

Wer ist der Tote? Bei Kassel wurde eine männliche unbekannte Leiche aus dem Rhein geborgen, die schon 2-3 Wochen im Wasser gelegen hatte. Der Tote ist etwa 20-25 Jahre alt, 1,75 Meter groß und trägt als besonderes Kennzeichen am linken Unterarm zwei schräg gekreuzte Flaggen, in deren Mitte ein Stern steht. Vermutlich handelt es sich um einen jungen Frankfurter, der wegen einer Unterschlagung seit etwa drei Wochen verschwunden ist.

Leichensund. Vor dem Hause Finkenstraße 15 wurde in der Dienstagnacht die schon stark in Verwesung übergegangene Leiche eines neugeborenen Kindes aufgefunden. Der Leichnam war in Postpapier und Leinen eingewickelt. Von der Mutter des Kindes fehlt noch jede Spur.

Ein „Leb wohl“ den alten Kameraden. Am vergangenen Samstag wurde an der Altonaer Brücke die Leiche eines Unbekannten gelandet. Wie sich herausstellte, ist der Tote der 28-jährige Arbeiter Johann Straßburger aus Offenbach, der mit seinen Freunden einen Spaziergang am Main unternommen hatte und mit dem Ruf: „Leb wohl!“ plötzlich in den Main gesprungen war.

Sittlichkeitsverbrechen. Der Tagelöhner Franz Franke lockte zwei Kinder unter zehn Jahren in eine Scheune in Homburg, wo er sich an den Kleinen in unsittlicher Weise verging. Die Strafkammer verurteilte Franke zu zwei Jahren Zuchthaus.

Ein Siebzigjähriger. Am Donnerstag, den 25. Juni feiert Herr Wilh. Hirsch seinen 70. Geburtstag. Das Geburtstagskind, unter dem Namen „Der Schwob“ bekannt, ist Veteran von 1866 und 1870-71, und erfreut sich einer guten Gesundheit und ist auch sehr tätig.

Vermischte Nachrichten.

Niederlahnstein, 24. Juni. Im Verlauf der Verhandlungen wurde beschlossen, für die Vereinsmitglieder eine Krankenkasse zu gründen. Die Tagung im nächsten Jahr soll in Montabaur stattfinden, und es soll beantragt werden, daß dem Verein vom König die Korporationsrechte verliehen werden. Mehrere Wünsche für Eisenbahnbauten wurden vorgebracht. Die Regierung soll ersucht werden, endlich einmal dem schon so viele Jahre erörterten Projekt, eine Verlängerung der Bahn Frankfurt-Limbürg, eine zweigleisige Vollbahn über den Westerwald zu bauen, näher zu treten und ebenso die Bahn Limburg-Dadamar-Westerburg-Au auszubauen, damit eine direkte zweigleisige Verbindung mit Adn hergestellt werde. Ferner soll dahin gewirkt werden, daß die geplante Lanusquerbahn nicht in Usingen, sondern in Gravenwiesbach einmünden soll.

Mainz, 23. Juni. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde nach längerer Diskussion beschlossen, durch den Oberbürgermeister gegen die geplante Abtretung eines Teiles des Heidesheimer Domaniwaldes an die Stadt Wiesbaden als Müllablagungsplatz bei der hessischen Regierung zu protestieren. Ferner wurde nach längerer Debatte der Beschluß gefaßt, entgegen den Vorschlägen der Deputation die vielumstrittene neue Straßenbahnlinie nach dem neuen Krankenhaus über die Mathildenstraße und Trausstraße zu führen. Die weitere Beratung des Haushaltsvoranschlags wird erst morgen fortgesetzt.

Friedrichshafen, 24. Juni. Wie sich nachträglich herausstellte, hat der gestrige Orkan auf dem Bodensee ein wesentlich größeres Unglück verursacht, als zuerst angenommen wurde. Insgesamt werden etwa 25 bis 30 Fischer vermisst. 10 Leichen konnten bis jetzt geborgen werden.

Düsseldorf, 23. Juni. Unter der Anklage des Falschmünzverbrechens wurde der Schlosser Hindebrandt verhaftet. In seiner Wohnung wurden Formen vorgefunden, mit denen er Zweimarkstücke und Zehn-Münzstücke angefertigt hatte.

Berlin, 24. Juni. In der Steglitzerstraße und in einigen angrenzenden Straßen sind gestern zahlreiche Fälle von Fleischvergiftung vorgekommen. Bei etwa 25 Personen haben sich Vergiftungserscheinungen gezeigt, die vermutlich auf den Genuß von verdorbenem Schinken zurückzuführen sind. Die Erkrankungen sind teils leichter, teils schwerer Natur.

Berlin, 23. Juni. Auf einem Wochenmarkt ereignete es sich, daß in der Markttasche einer Frau ein Revolver losging, durch die Kugel wurde ein junges Mädchen leicht verletzt. Die Frau gab an, sie trage immer einen geladenen Revolver in der Markttasche!

Berlin, 23. Juni. Die „Telegraphen-Union“ erhält folgendes Kabellegramm aus Reutemannshoop: Die vier eingetroffenen Flugzeuge unternahmen in den letzten Tagen eine Reihe von Aufstiegen. Das Ereignis hat zahlreiche Ansiedler und Eingeborene herbeigelockt, die mit

großem Interesse den Leistungen der deutschen Flieger zuschauten. Die Aviatiker hatten glänzende Erfolge aufzuweisen, die unter den Zuschauern lebhafteste Begeisterung hervorriefen. Man verspricht sich von den Flugversuchen im südwestafrikanischen Schutzgebiet außerordentlich viel, sowohl in militärischer wie auch technischer Hinsicht.

Berlin, 23. Juni. Nach dem Genuß von verdorbenem Schinken sind nach polizeilichen Feststellungen 25 Personen an Fleischvergiftung erkrankt.

Berlin, 23. Juni. Die Nachricht von der Verhaftung eines Schreibers einer Festungsbehörde wegen Landesverrats wird dem Hirschschen Telegraphen-Bureau an amtlicher Stelle als zutreffend bezeichnet. Der Verhaftete soll Pläne einer an der Ostgrenze gelegenen Festung einer auswärtigen Macht übermitteln haben. Die Behörden bewahren vorläufig das größte Stillschweigen in der Angelegenheit, da die Untersuchung noch nicht abgeschlossen ist und man der Ansicht ist, daß eventuell noch weitere Personen als Mittäter in Frage kommen.

Leipzig, 24. Juni. In der Ausschüttung des deutschen Kampfspielbundes teilte Geh. Hofrat Thiene mit, daß der deutsche Patriotenbund 1 1/2 Millionen Mark für den Bau eines deutschen Stadions zur Verfügung stelle. Das Leipziger Stadion soll nach dem Muster der Berliner Anlage von Prof. Bruno Schmiß, dem Erbauer des Völkerschlachtdenkmals, gebaut werden. Mit der Anlage des Kampfspielplatzes soll sofort nach dem Eingange der Pläne begonnen werden.

Flensburg, 23. Juni. Das Flensburger Schwurgericht verurteilte heute den 28-jährigen verheirateten russischen Arbeiter Franzosak zweimal zum Tode. Franzosak hatte am 28. Juli vorigen Jahres zwei in einem Kornfelde lagernde polnische Arbeiter mit einem Knüttel erschlagen und beraubt. Obwohl der Mörder die Tat bis zum letzten Augenblick leugnete, erachtete das Gericht ihn dennoch für überführt.

Gotha, 23. Juni. Die hiesige Stadtverwaltung hatte zum Zweck der Stadterweiterung sieben Häuser angekauft, und den Abbruch öffentlich ausgeschrieben. Für sämtliche sieben Häuser wurde ein Gebot von 100 Mk. abgegeben, und dieses Gebot, das einzige, das abgegeben wurde, dürfte auch den Zuschlag erhalten. Der Abbruchunternehmer weist darauf hin, daß es sich um alte, vollkommen baufällige Häuser handelt, deren Holz nur noch Brennwert hat. Fenster und Türen sind gleichfalls vollkommen veraltet und nicht mehr zu verwenden.

Chemnitz, 24. Juni. Für die Bekämpfung des Ordensschacher hat die Handelskammer Chemnitz an das sächsische Ministerium des Innern ein Schreiben gerichtet, worin sie den neuen Fall zur Kenntnis nimmt. Ein Graf Schwimmann aus Berlin-Wilmersdorf hat einem Industriellen einen Balkanorden in Aussicht gestellt, wenn er für das Rote Kreuz jenes Staates mehr als 5000 Mk. zahle.

Hagen (Westf.), 23. Juni. In Basel schlug der Blitz in das Haus eines Bahnarbeiters und zündete. Dabei erschloß die in der Nähe wohnende Frau eines Landwirts derart, daß sie einen Herzschlag erlitt und auf der Stelle tot war.

Wien, 23. Juni. Heute nachmittag um 1/2 2 Uhr wurde der in dem Juwelier- und Uhrengeschäft von Franz Bessely in der Umpendörferstraße allein anwesende Gehilfe von mehreren Banditen in räuberischer Absicht überfallen und nicht unerheblich verletzt. Auf die Hilfe rufe des Ueberfallenen eilten Passanten und Polizei herbei. Zwischen den Polizisten und Banditen entspann sich ein verzweifelter Handkampf, doch gelang es schließlich die Räuber zu überwältigen und sie ins Gefängnis zu bringen.

Hamborn, 23. Juni. Auf der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser“ ereignete sich heute ein schwerer Unfall. Der Förderkorb stürzte infolge Seilbruchs ab, wobei er mehrere Gefährte durchschlug. Der auf dem tiefsten Gefäß arbeitende Bergmann Boruta wurde zu einer formlosen Masse zerquetscht.

Wanne, 23. Juni. Ein graufiger Fund wurde auf dem Bahnhof Wanne in Westfalen gemacht. Als Eisenbahnbeamte einen Personenzug kontrollierten, fanden sie in einem Abteil, an einem Riemen aufgehängt, die Leiche eines Mannes, dessen Brust von etwa 15 Messerstichen durchbohrt war. Im Besitz des Toten, der nach den bisherigen Feststellungen ein Ungar namens Janus Steczko ist, fand man noch etwa 250 Mark. Die Polizei ist eifrig bemüht, Licht in diese dunkle Angelegenheit zu bringen.

Cuxhaven, 23. Juni. Während der heutigen Segelregatta auf der Unterelbe hat sich ein Schiffszusanstoß ereignet, der aber glücklicherweise ohne schwere Folgen blieb. Kurz nach 12 Uhr, nachdem die Segelboote vom Start abgelassen worden waren, kollidierten die Begleitdampfer „Cobra“ und „Adnigin Luise“ miteinander. Letztere hatte die geladenen Gäste der Dapag an Bord. Die „Cobra“ erhielt ein Loch über der Wasserlinie. Sie fuhr nach Cuxhaven, landete dort ihre Passagiere und kehrte dann nach Hamburg zurück. Die „Adnigin Luise“ wurde nicht beschädigt und konnte ihre Fahrt fortsetzen.

Paris, 23. Juni. Bei Vignion in Frankreich kampierten Soldaten während einer Übung im Freien. Die Gewehre mit aufgeschlängelten Bajonetten lagen neben ihnen. Ein Soldat wälzte sich im Schlaf so unglücklich auf eines der Bajonette, daß es ihn durchbohrte.

Paris, 23. Juni. Infolge der Zwischenfälle in der Kammer am letzten Freitag bei der Besprechung der Unwetterkatastrophe in Paris ist nunmehr bestimmt worden,

daß Mitglieder des Arbeiterindikats in der Untersuchungskommission vertreten sein sollen.

Reims, 23. Juni. Heute morgen entstand bei einer Übung im Minenlegen im Forts Bitty les Reims eine Erbsenlung, die, wie man befürchtet, mehrere Personen begraben hat.

Toulon, 23. Juni. Der Marinearzt erster Klasse namens Vesley wird sich am 1. Juli vor dem Kriegsgericht unter der Anklage des Handelns mit Unlaubsvergünstigungen an Konvaleszenten zu verantworten haben.

Kanton, 24. Juni. Die Reisernte Anwanungs ist durch Ueberschwemmungen und Dammbüche gänzlich vernichtet worden. Ueber 10 000 Personen sollen ihren Tod in den Fluten gefunden haben.

Newyork, 24. Juni. Bei Bau der Untergrundbahn in Brooklyn stürzte durch zu große Belastung die Erde ein und riß einen ungeheuren Krahn mit sich in die Tiefe, wo 50 Arbeiter beschäftigt waren. Diese wurden zum Teil zerschmettert, zum Teil durch nachstürzenden Sand und Steine getötet oder schwer verletzt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 24. Juni. Die Reichsregierung hat soeben, wie die Berliner Neuesten Nachrichten hören, einen Handelsfachverständigen für Kanada ernannt. Dieser wird im Herbst d. J. seine Tätigkeit beginnen. Er soll dem neuen Generalkonsulat in Montreal zugeteilt werden.

Kiel, 24. Juni. Hier steht man ganz unter dem Eindruck des Besuchs der englischen Flotte. Am Nachmittag besuchten die dienstfreien Mannschaften der englischen Schiffe die Stadt, um sie zu besichtigen. Die englischen Matrosen wurden dabei von den englisch sprechenden deutschen Mannschaften geführt. Am Abend fand beim Prinzen Heinrich ein Diner zu 60 Gedecken statt.

London, 24. Juni. Die Lösung der mexikanischen Frage ist wiederum absolut ins Ungewisse hinausgeschoben. Es verlaute, daß Carranza die Forderung, amerikanische Delegierte zu entsenden, um mit den Vertretern Japans zu unterhandeln, abgelehnt habe. Die offiziellen Vertreter Carranzas in Washington sind seit Tagen ohne Nachricht von ihm. Man empfindet lebhafteste Unruhe über die verborgenen Absichten der Rebellen.

London, 24. Juni. Ueber die griechisch-türkische Lage erhält die Times folgendes Telegramm aus Athen: Die politische Lage ist nach wie vor äußerst verwickelt und eine Lösung der Krisis noch nicht absehbar. Im allgemeinen herrscht die Ansicht vor, daß, wenn die Vereinigten Staaten einwilligen, die beiden Panzerkreuzer an Griechenland zu verkaufen, ein Krieg mit der Türkei zum mindesten auf einige Zeit hinausgeschoben werden kann. Andernfalls können die Feindseligkeiten innerhalb der nächsten drei Wochen ausbrechen. Der Anlauf der amerikanischen Kriegsschiffe werde jedenfalls der Sache des Friedens nur dienlich sein.

Konstantinopel, 24. Juni. Die türkische Regierung betreibt mit großem Eifer ihre militärischen Vorbereitungen, die sie infolge der drohenden Haltung Griechenlands für notwendig erklärt. Alle Reservisten bis zur Altersklasse von 45 Jahren befinden sich augenblicklich unter den Waffen. Die Dardanellen sind jedoch entgegen den umlaufenden Gerüchten für griechische Dampfer nicht gesperrt worden.

Konstantinopel, 24. Juni. In Athen finden gegenwärtig Verhandlungen statt, um die Machtvollkommenheit der gemischten Kommission festzustellen, die damit beauftragt ist, die Rückkehr der griechischen Flüchtlinge zu regeln, und die Höhe der von der Türkei zu zahlenden Entschädigungssumme festzusetzen. Einer Statistik zufolge haben 53 000 Mohammedaner, die ihrer Religion treu bleiben wollten, das griechische Mazedonien verlassen. Es sind dagegen andererseits 200 000 Griechen türkischer Nationalität nach Griechenland ausgewandert.

Athen, 24. Juni. Die Berliner Firma Lenz u. Co. hat einen Vertrag mit der griechischen Regierung abgeschlossen, wonach ihr die Vorarbeiten für die normalspurige Bahn Kalambraka-Sorowitsch und Kosani-Bercia übertragen werden.

Newyork, 24. Juni. Das Repräsentantenhaus und der Senat haben den Verkauf der beiden amerikanischen Kriegsschiffe „Mississippi“ und „Idaho“ an Griechenland genehmigt.

Tel. Hansa, 4603 **Albert** 3853
Schumann-Theater
Heute Mittwoch, den 24. Juni, abends 8 Uhr
Premiere
„Eine tolle Nacht“
Schwan in 4 Akten von R. Kuessel.
Im Weinrestaurant: Lustige Abende mit
Gesang und Tanz.

Sommertheater Bockenheim
Rheingauer Hof 3754
Donnerstag, den 25. Juni, 8 1/2 Uhr abends
Die Hochzeitreise, Lustspiel in 2 Akten v. R. Benedix.
Hierauf: Das Schwert des Damocles, Schwan v. Putzig.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Carl Strauß, für den
Inkubententel: H. Kaufmann, in Frankfurt a. M.
Druck u. Verlag der Buchdruckerei F. Kaufmann & Co. Frankfurt a. M.

Schönes Kolleg, 30 bis 35 Pers. fassend, noch einige Tage frei. Wollte-Gd, Wollte-Allee 31, Ecke Barrentrappstraße. 3731

Anständiges Fräulein sucht bis 1. Juli ein möbl. sep. Zimmer. Off. mit Preisangabe u. K.P. 509 postl. Bockenb. 3772

1 Diban und 1 Badewanne preiswert zu verkaufen. Oberstraße 6, 2. St. rechts. 3775

Neuanmeldungen zur Unfallversicherung
Formulare für Unfallmeldungen
empfehlen die Buchdruckerei **F. Kaufmann & Co.**
Leipzigerstr. 17. — Telephon Amt II, 4165.

Kleine 3 Zimmerwohnung per 1. Juli zu vermieten. Adalbertstraße 9, part. 3604

Fast neue eis. Kinderbettst. u. ff. Dampfwaschmaschine bill. zu verk. Kieffstr. 14, I. 3802

4 junge raffige Forstterrier, Rüden, schöne Zeichn. billig zu verkaufen. Leipzigerstr. 31, Vorderhaus 1. Stock links. 3785

Geschäftlokale zc.

Laden mit Wohnung und großem Keller zu vermieten. **Nauheimerstraße 15.** 2989

Laden mit Wohnung zu vermieten. Näheres Mühlgasse 19. 3434

Laden mit 2 Zimmerwohnung und Zub. per 1. Juli 1914 zu verm. Monatl. 70 M. Zu erfragen Große Seefstr. 49, I. 3643

Schöner Laden, Preis 40 Mark, zu vermieten. Hersfelderstraße 2, E. e. Schloßstraße. 3788

Kleine Werkstätte oder Lagerraum per sofort zu vermieten. Näh. Basaltstraße 11. 3435

Werkstatt zu vermieten, 100 qm. Basaltstraße 28. 3669

Adalbertstraße 4.
Direkt an der Warte
Hinterhaus part. u. 1. Stock mit Einfahrt, Hof zc., geeignet für Druckerei oder kleine Fabrik mit elektr. Licht und Kraft per Herbst für M. 1000 zu vermieten. 2517

Barrentrappstraße 63.

Büro, bestehend aus 3 Räumen mit bef. Eingang, elektr. Licht u. Heizung per sofort zu vermieten. Näh. das. Erdgesch. 3644

Stallung oder Garage zu vermieten, Gremystraße 21. 3436

Stallung für 4 Pferde, großer Heuboden, per sofort zu verm. Rödelheimerlandstr. 34. Näheres im 1. Stock bei F. Becker. 3437

Stallung für 2 Pferde nebst Heuboden und Remise, mit oder ohne Wohnung preiswert zu vermieten. Florastr. 5. 3645

Zimmer zc.

Gut möbl. Zimmer an best. Herrn od. Fr. zu verm. Kaufungerstr. 18, II. b. Lehr. 2391

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Große Seefstraße 21, I. Stock. 2917

Leeres großes unhergerichtetes Zimmer zu vermieten. Leipzigerstraße 7, 2. Stock. 3327

Leere Mansarde mit Kochofen zu vermieten. Rödelheimerlandstraße 34. Näheres im 1. Stock bei F. Becker. 3450

Gut möbl. Zimmer an 2 anst. Leute billig zu verm. Leipzigerstr. 69, 3. Stock. 3522

An der Warte, freundliches Zimmer mit 2 Betten à 3 Mark zu vermieten. Bodenheimer Landstr. 138a, I. St. 3542

Homburgerstr. 26, part. Großes schönes möbl. Zimmer per 1. Juli zu verm. 3583

Möbl. Zimmer zu vermieten (Woche 3 M.). Am Weingarten 13, I. Stock rechts. 3597

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Nauheimerstraße 2, 3. Stock links. 3598

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürstenplatz 29, 2. St. rechts. 3646

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Bietenstraße 19, I. Stock rechts. 3647

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Ohmstraße 18, 3. Stock links. 3648

Schönes gut möbl. Zimmer an soliden Herrn zu verm. Adalbertstr. 3a, II. 3649

Freundlich möbl. Zimmer zu vermieten. Elisabethenplatz 8, bei Moog. 3652

Schön möblierte Mansarde zu vermieten. Große Seefstraße 18, 2. St. rechts. 3653

Möblierte Mansarde zu verm. 2.50 M. per Woche. Juliusstr. 16, Hths. I. 3654

Möblierte Mansarde zu vermieten. Bietenstraße 8, 3. Stock links. 3655

21. Manj. m. Schkl., Gas u. Kell. p. 1. Aug. zu verm. Näh. Sophienstr. 25, Hths. I. 3656

Zimmer, leer, an anst. Frau oder Fr. zu verm. Sophienstraße 25, Hths. p. 3657

Heizb. möbl. Manj. mit 1 oder 2 Betten sofort zu verm. Juliusstr. 12, 2. St. r. 3670

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Adalbertstraße 67, 2. Stock rechts. 3672

Möbliertes Zimmer billig zu vermieten. Kiesstraße 17, 4. Stock. 3673

Gut möbl. Zimmer an best. Herrn zu vermieten. Bildungsstraße 15, I. 3674

Möbliertes Zimmer per 1. Juli zu vermieten. Am Weingarten 7, I. rechts. 3675

Hübsch möbl. Zimmer per 1. Juli zu vermieten. Homburgerstr. 5, 2. St. I. 3677

Schön möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. Leipzigerstr. 28, I. St. 3678

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Markgrafenstraße 19, 2. Stock. 3716

Möbl. Zimmer, evtl. auch mit 2 Betten zu vermieten. Falkstr. 106, II. r. b. Zister. 3717

Hübsch möbliertes Zimmer zu vermieten. Landgrafenstraße 5, I. Stock. 3718

Einfach möbl. Zimmer zu vermieten, per Woche 2.50 M. Leipzigerstr. 11, III. I. 3719

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Appellgasse 13, I. Stock. 3720

Nauheimerstr. 2, 2. St. rechts.
Möbliertes Zimmer zu vermieten. 3721

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Nauheimerstraße 20, 2. Stock. 3722

Freundliches Zimmer an besseren Herrn zu vermieten. Jordanstr. 75, 2. St. I. 3723

Mansarde an solide Frau zu vermieten. Moltke-Platz 54, part. r. 3725

Saubere möbl. Mansarde zu verm., Woche 2 M. Rödelheimerstr. 7, 4. Stock. 3745

Möblierte Mansarde zu vermieten. Juliusstraße 16, 3. St. links. 3746

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Mühlgasse 5a, I. Stock. 3747

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Nauheimerstraße 16, 2. Stock. 3748

Schön möbl. Zimmer und Mansarde zu vermieten. Große Seefstraße 61, part. 3749

Sehr schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Bietenstraße 13, I. Stock I. 3750

Schönes freundl. Zimmer, leer od. möbl., zu verm. zum 1. 7. Sophienstr. 31, III. 3751

Möblierte Mansarde zu verm. an Herrn oder Fr. Näh. Warburgerstr. 11, p. I. 3752

Schön möbliertes Zimmer, wöchentl. 4 M., zu vermieten. Werderstraße 46, I. r. 3759

Gr. Zimmer, möbl. oder unmöbl., Anteil an Küche u. Gart. Rödelheimerstr. 94, p. 3790

Fein möbliertes Zimmer mit Bad zu vermieten. Große Seefstraße 18, I. St. 3791

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Königstraße 59, 4. Stock, Sud. 3792

Schön möbl. Zimmer an soliden Herrn zu vermieten. Falkstr. 54, 3. St. lfs. 3793

Möbl. Mansarde zu vermieten, 2.50 M. per Woche. Göttenstraße 13, III. r. 3794

Eine schön möbl. Mansarde zu vermieten. Näheres Große Seefstraße 14a, 2. St. 3795

Schöne neue Mansarde für einen sauberen Arbeiter zu verm. Näh. Exp. d. Bl. 3804

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Schloßstraße 75, 3. Stock links. 3805

Hübsch möbl. Zimmer an soliden Herrn zu verm. Falkstraße 19, I. Stock rech. s. 3806

Die Wohnungsanzeigen erscheinen am Dienstag u. Freitag; die Anzeigen über Geschäftlokale und Zimmer am Mittwoch und Samstag

Mineralwasser Limonade

in bekannter Güte. **Kohlensäure** zu Tagespreisen empfiehlt 3533

Georg Kritzler

Sophienstr. 43. Telefon Amt Taunus, 4589

Wohnungs-Gesellschaft m. b. H.

Weißfrauenstraße (Eingang Papageigasse 12) Telefon 4686, Amt I.

Übernahme vollständiger Verwaltung von Häusern zu möglichst günstigen Bedingungen. 3797

80 Pfg. Zeugnisabdr. 30x1 Seite. Non-diron Kettenhofweg 213a, III. 3375

Verletzte Köchin wohnt Basaltstraße 10, I. Stock links. 3388

Schöne 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Kiesstraße 5, I. Zu erfragen part. r. 3738

Erfahrener Buchhalter, bilanzförmig, übernimmt in seiner freien Zeit das Einrichten und die Führung der Bücher. Offerten unter E. B. an die Exp. d. Bl. 3796

Bauschlosserei und Anschlägerarbeit

übernimmt Joh. Viel, Schlossermeister, Erdbeustraße 5. 3458

Wäsche zum Bügeln wird angenommen. Gardinenspannerei E. Frank, Juliusstraße 14. 3459

Kleine Wohnung an ruhige Leute zu vermieten. Kiesstraße 5. Näheres part. r. 3498

Französisches Tafel-Obst!

Fst. französ. Aprikosen Pfd. 50,-
Fst. französ. Pfirsiche Pfd. 50,-
Fst. französ. Birnen Pfd. 26,-

Ia. französ. Bohnen

gelbe, Pfd. 32,-, grüne, Pfd. 26,-

Französ. Tomaten Pfd. 20,-

Fst. Cronberger Erdbeeren
zum billigsten Tagespreise!

Kirschen Pfd. 26,-
Bananen, gesunde, reife Pfd. 25,-

empfiehlt:



Filialen in allen Stadtteilen.

3801

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unseres lieben unvergesslichen Sohnes, Bruders, Neffen und Enkel

Herrn Heinrich Walter

sagen wir Allen, insbesondere Herrn Kaplan Wigal für die trostreichen Worte am Grabe unseren innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:
J. d. N.: Familie Karl Walter.

Frankfurt a. M., den 23. Juni 1914.

3800

Das zurzeit meistgesungene Lied SEEMANN'S LOS

ist in folgenden Ausgaben erschienen:

Für hohe, mittlere und tiefe Singstimme mit Klavierbegleitung, je Transkription für Klavier zu 2 Händen	1.50	Für 1 Violine (oder Mandoline mit unterlegtem Text)	0.30
Fantasie-Transkription für Violine mit Klavier	1.50	Für Trompete (Tongers Taschen-Album Bd. 51)	1.-
Für 4stimmigen Männerchor, Partitur	0.40	Für Harmonium	0.80
Jede Stimme	0.15	" Laute mit unterlegtem Text	0.60
Für gemischten Chor, Partitur	0.40	" Zither mit unterlegtem Text	1.50
Jede Stimme	0.15	" Salonorchester netto	2.-
		" Infant-Musik	2.-
		" Blech-Musik	2.-
		" Grosses Orchester	2.-

Zu beziehen durch jede Buch- und Musikalien-Handlung und direkt vom Verleger

P. J. Tonger, Köln a. Rh.

3798

Versteigerungen durch die bei dem Königl. Amtsgericht in Frankfurt a. M. angestellten Gerichtsvollzieher im Versteigerungslokal Frihlarerstraße 18. 3799

Am **Donnerstag, den 25. Juni 1914** werden öffentlich versteigert:

nachmittags 3 Uhr durch den Gerichtsvollzieher **Will** zwangsweise:

1 vollständiges Bett, 1 Standuhr, 1 Anrichte, 1 Nachttisch, 1 Dicoan, 1 Bettstimm, 1 Orchestriion, 1 Federrolle, 1 Wagen u. a. m.

nachmittags 3 1/2 Uhr durch den Gerichtsvollzieher **Walther** zwangsweise:

2 Pianinos, 3 Divone, 2 Salontische, 1 Spiegelschrank, 1 Nähmaschine, 1 Bordplatt, 1 Kasten, 1 Standuhr, 1 Aquarium, 2 Waschkommoden, 1 Delgemälde, 1 Anrichte, 1 Blumenstisch, 1 Schreibschrank, 2 Schreibmaschinen, 1 Pferdegeschirr, 1 oierfö. Adler-Autowerk; ferner freiwillig: **1 Spiegelschrank.**

Klavier-Lehrer für Unterricht gesucht. Offerten mit Angabe des Preises per Stunde unter K. K. an die Exp. d. Bl. 3807

Lüchtiges sauberes Mädchen suche für die Stelle am liebsten in der Nähe der Bodenheimer Warte. Näh. Exp. d. Blattes. 3803